

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Wks., Textzeile-Millimeter 15 Wks. Bei Wiederholung oder Mensu-
abschluß wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigen-
annahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgeborene
Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort:
Calw Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Leberstraße 26.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50
und 15 Wks. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließl.
20 Wks. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50
einschl. 20 Wks. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50
einschließl. 18 Wks. Zeitungsgebühr zuzüglich 30 Wks. Postgebühren.
Ausgabe A 15 Wks. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 27. März 1939

Nr. 73

Am Sonntag war der Höhepunkt der 20. Gründungsfeier der faschistischen Kampfverbände

Scharfe Abrechnung Mussolinis mit den Demokratien

Italiens Forderungen gegenüber Frankreich werden aufrecht erhalten / Die Achse anzubohren ist kindisch

Rom, 26. März. Der Höhepunkt der Feiern aus Anlaß des 20. Jahrestages der Gründung der faschistischen Kampfverbände war der große Generalappell der 65 000 alten Kämpfer vor dem Duce des Faschismus, Benito Mussolini. Der Duce selbst nahm zu einer großen Rede das Wort.

Trotz strömenden Regens war ganz Rom am Sonntag von den frühen Morgenstunden an in Erwartung und in Bewegung. Die im Laufe des Samstags und in der Nacht zum Sonntag in 58 Sonderzügen und 22 Autokolonnen nach der Hauptstadt des Faschismus und des Imperiums aus allen Gauen Italiens zusammengeströmten 65 000 alten Kämpfer wurden in dem mit Fahnen über und über herrlich geschmückten Rom von der Bevölkerung umjubelt, als sie Kolonne auf Kolonne, zum Forum Mussolini marschierten. Die Fahnenzüge hatten sich auf der Piazza Venezia gesammelt und zogen von dort aus über die Piazza del Popolo und die Via Flaminia zur neuen Monumentalbrücke „Duca d'Aosta“, die die neue Zufahrtsstraße zum Forum Mussolini bildet. Hier marschierten sie am Duce vorbei, der sich dann anschließend unter den tosenden Ovationen der Menge zum erweiterten Olympischen Stadion des Forum Mussolini begab.

Der Führer an Mussolini

Das deutsche und das italienische Volk Schulter an Schulter

Berlin, 25. März. Der Führer hat an den königlich italienischen Regierungschef Benito Mussolini folgendes Telegramm gefandt:

„Zum 20. Jahrestage der Gründung der faschistischen Kampfverbände gedenke ich Ihrer als des siegreichen Schöpfers des stolzen neuen Italien in herzlicher und treuer Freundschaft.“

Von den gleichen Idealen erfüllt steht das deutsche Volk mit dem kampferprobten italienischen Volk Schulter an Schulter in der Abwehr aller von Haß und Verstandlosigkeit getragenen Versuche, den berechtigten Lebenswillen unserer beiden Völker einzudämmen und den Frieden der Welt zu erschüttern. Adolf Hitler.“

Rundfunk ebenso unbekannt ist, wie der entlegenste Winkel des Erdballes.

Das verdient festgehalten zu werden. Für uns aber ist es wichtiger, was wir tun werden. Und wir werden es tun, denn mein Wille kennt kein Hindernis und eure Begeisterung und euer Opfer Sinn sind unverändert gleichgeblieben. Ihr seid nicht meine Leibgarde (doch, doch). Ihr wollt vielmehr die bewaffnete Garde der faschistischen Revolution und des faschistischen Regimes sein. (Ungeheurer Beifall.)

Euer Aufmarsch, der den Höhepunkt des 20. Jahrestages der Gründung der Kampfverbände bildet, findet in einem für das europäische Leben ernstesten Augenblick statt. Wir lassen uns und werden uns von der Kriegssphäre, die eine Mischung von Hysterie und Furcht ist, nicht antedien lassen. Unser Kurs ist festgelegt. Unsere Grundzüge sind klar. Ihr werdet sie jetzt mit der gebotenen Aufmerksamkeit mit anhören:

1. Obwohl die berufsmäßigen Pazifisten besonders verächtliche Kreaturen sind und obwohl das Wort Friede viel zu abgenutzt ist, und wie falsches Geld einen falschen Klang erhalten hat, obwohl es weiter bekannt ist, daß wir den ewigen Frieden als eine Katastrophe für die menschliche Kreatur betrachten, sind wir doch der Ansicht, daß eine lange Friedenszeit notwendig ist, um die Entwicklung der europäischen Kultur zu retten. Aber trotzdem werden wir, obwohl unlangst dazu aufgefordert, keine Initiative ergreifen, bevor nicht unsere heiligen Rechte anerkannt sind. (Stürmischer Beifall.)

Die Achse — Begegnung zweier Revolutionen

2. Die Zeit der „Extraktoren“ ist endgültig vorbei! Schon daran erinnern zu wollen, ist für uns alle Italiener eine Beleidigung. (Stürmischer Beifall.) Die Versuche, die Achse Rom—Berlin aus den Angeln zu heben oder anzubohren sind kindisch. (Stürmischer Beifall, stürmische Hilarität.) Die Achse ist nicht nur eine Beziehung zwischen zwei Staaten, sondern die Begegnung zweier Revolutionen, die in kraftigen Gegensatz zu allen Weltanschauungen der Gegenwart stehen. Darin liegt die Kraft der Achse Rom—Berlin und ihre Dauer begründet. Aber da es immer Kügel gibt, die oberflächlich denken und

nicht vergessen (Zuruf: Niemals!). Es kann sein, daß jemand in der Zwischenzeit in ein behagliches Leben zurückgefallen ist oder die alten Kämpfer stehen anrecht da und sind bereit, jederzeit das Gewehr in die Hand zu nehmen und wie früher zu neuen Expeditionen aufzubrechen. Der alte Kämpfer sagt den allzu Neugierigen, die hinter den Fensterräden stehen, daß die Revolution nicht zu Ende ist, da sie vom Gesichtspunkt der Umformung der Lebensinteressen, des

Charakters und der sozialen Unterschiede kaum begonnen hat.

Ich lasse anderen die Aufgabe, die Bilanz aus aller Nähe und Arbeit in diesen zwanzig Jahren zu ziehen. Diese Bilanz ist gigantisch und dazu bestimmt, für Jahrhunderte zu bestehen. Man braucht nur das Italien von 1919 — unruhig, entweiht, vom Bolschewismus angefaßt, gleich einem besiegten, nicht aber siegreichen Lande — zu vergleichen mit dem Italien von heute, das geschlossen, kriegerisch diszipliniert und imperial da steht. (Stürmischer Beifall.)

Man darf aber wohl heute daran erinnern, wie oft von dem demoplutokratischen Lager in sich immer wieder überfüllenden Bügenwellen (Zischen und Pfeifen) dem bereits heute in alle Winde zerstreuten stumpfsinnigen Herdentyp vorausgejagt wurde, daß das faschistische Italien demnächst ja unmitttelbar vor seinem ganz sicheren Untergang stehe, weil es in Afrika und später in Spanien verblutet sei und deshalb notwendig eine Anteilnahme brauche, die — wie Mussolini mit ironischem Tonfall hinzufügte — natürlich nur von England kommen könnte. (Ironische Zurufe.)

Diese und ähnliche Dinge zeigen nur zu deutlich, daß das faschistische Italien im Zeitalter des

Die Revolution noch nicht zu Ende

Der Duce führte aus:

Kameraden der Kampfzeit! Alte treue Kämpfer der ersten und aller Stunden! In tiefer Bewegung richte ich heute nach zwanzig Jahren seit der Gründung der faschistischen Kampfverbände das Wort an euch und sehe euch dabei tief in die Augen. Vor meiner Erinnerung stehen die vielen Tage, die wir gemeinsam erlebten, frohe, traurige, stürmische, dramatische aber immer unvergessliche.

Am 23. März 1919 haben wir die schwarze Fahne der faschistischen Revolution entrollt, und damit die europäische Wiedergeburt angekündigt. Um diese Fahne scharten sich die Veteranen aus den Schützengräben und die Jugend von damals, um das Volk von den verkehrten Ferkeltheorien des Bolschewismus und den verhängnisvollen Einflüssen der Welt von 1789 zu befreien. Für diese Fahne fielen kämpfend als Helden im wahrsten römischen Sinn des Wortes Tausende von Kameraden in den Straßen und auf den Plätzen Italiens, in Afrika und in Spanien, die immer in unseren Herzen lebendig bleiben werden.

Es kann sein, daß der eine oder der andere die harten Stunden der ersten Kampfzeit vergessen haben mag (Zuruf: Niemals!). Aber die alten Kämpfer haben sie nicht vergessen und können sie

Italien gegen Deutschland 3:2

Die 7. Begegnung der Fußballländermannschaften von Deutschland und Italien am Sonntag in Florenz ergab vor 45 000 begeisterten Zuschauern einen knappen 3:2 (2:1)-Sieg des Weltmeisters Italiens. Es war ein prächtiger Kampf zweier ausgezeichneten Mannschaften, in dem die deutsche Elf nach großartigen Leistungen erst in der zweiten Halbzeit in Ehren unterlag. Weniger Glüd hatte Italiens B-Mannschaft, die in Frankfurt a. M. gegen eine Auswahl des Gaues Südwest 1:2 (1:2) verlor. Der zweite Länderkampf des Sonntags führte in Differenzen Luxemburg und Deutschland B zusammen. Mit 2:1 (2:1) errang hier Luxemburg einen verdienten und damit zugleich seinen ersten Fußballsieg über Deutschland.

Paris, 26. März. Aus Nationalspanien verlautet, daß die Verhandlungen zwischen Vertretern des roten sogenannten „Verteidigungsrates“ in Madrid und Vertretern des Generals Franco betreffend die Uebergabe von Madrid zu keinem Ergebnis geführt haben. Der Verteidigungsrat soll sich aufgerichtet haben, große kommunistische und anarchistische Gruppen zur Uebergabe und damit zur Beendigung des Blutvergießens zu bewegen.

Francos neue Offensive hat begonnen

Andalusienfront bereits aufgerollt / Große anarchistische Gruppen waren zur Uebergabe nicht zu bewegen

Das Hauptquartier der nationalspanischen Truppen richtete am Sonntagmittag folgendes Ultimatum an Sowjetspanien: Der Triumph der nationalen Truppen in Katalonien ist von der ganzen Welt anerkannt worden. Sogar die roten Anführer waren gezwungen, die Ueberlegenheit der nationalspanischen Truppen zuzugestehen. Der Krieg ist für die Sowjets verloren und die Uebergabe ihrer Bastionen ist eine Notwendigkeit. Nationalspanien hält alle Angebote aufrecht, in denen es großzügig Verzeihung versprochen hat. Der erzwungene bisherige Waffendienst in der Sowjetarmee stellt an sich noch kein Verbrechen dar. Wir wollen aber nur Verbrecher von den Gerichten aburteilen lassen. Dagegen ist ein weiterer militärischer Wider-

stand verbrecherisch, weil er nichts anderes als unnützes Blutvergießen bedeutet. Die Erfordernisse des Krieges machen eine letzte große Offensive notwendig, die unwiderstehlich sein wird. Daher wird die Bevölkerung in der spanischen Zone aufgefordert, keinen Widerstand zu leisten, sondern sich zu ergeben!

Sonntag begann die seit einiger Zeit erwartete neue nationalspanische Offensive. Sie setzte jedoch nicht im Abschnitt von Madrid ein, sondern ging im Abschnitt von Cordoba vor sich. Die Sowjetfront wurde an mehreren Stellen durchbrochen. Der Angriff macht rasche Fortschritte.

Die Offensive kam in diesem Abschnitt für die Bolschewisten völlig unerwartet. General Franco scheint es wiederum verstanden zu haben, den Gegner an der schwächsten Stelle zu treffen.

Die Artillerievorbereitung des Angriffes war nur kurz aber intensiv. Sie wurde durch die Luftwaffe wirkungsvoll unterstützt. Nach Durchbruch der Front wurde diese nach allen Seiten hin aufgerollt. Das Ziel des Angriffes ist bisher noch unbekannt, weil mehrere nationale Kolonnen in verschiedenen Richtungen in das feindliche Gebiet eingedrungen

sind. Ihr Vormarsch betrug in den ersten Stunden der Offensive bereits acht Kilometer.

Die Andalusienfront umfasst den Abschnitt zwischen der Sierra Morena und der Sierra Nevada einschließlich eines Küstenstreifens in einer Gesamtlänge von etwa 350 Kilometer. Die Bevölkerung begrüßte in den befreiten Ortschaften die nationalen Truppen mit großer Begeisterung, weil gerade in diesen Ortschaften die Bolschewisten eine selbst für ihre Begriffe feltene Schreckensherrschaft ausgeübt hatten.

Wer Frankreich wirklich gefährdet

Paris, 26. März. Der rechtsgerichtete Abgeordnete Ybarnegaray beabsichtigt, den Innenminister über die unerträglichen Gefahren zu interpellieren die angesichts der augenblicklichen Lage die Anwesenheit von etwa vier Millionen Ausländern in und insbesondere der 250 000 spanischen Milizen in Frankreich darstelle, die — so heißt es in der Begründung des Antrages weiter — seit einigen Tagen die Flucht aus den Konzentrationslagern organisiert und sich überall im Lande eingemischt hätten. Welche Maßnahmen beabsichtigt die Regierung zu ergreifen, um Frankreich von dieser Gefahr zu befreien?

die Vernunft ausschalten, erklärte ich auf das allerbestimmteste, daß das, was sich in Mittel-europa zugetragen hat, mit Notwendigkeit eintreten mußte. (Stürmischer Beifall.)

Ich erklärte, daß, wenn die großen Demokratien heute bittere Tränen über das vorzeitige und unwürdige Ende ihrer Lieblingskreatur weinen, daß dies ein ausgezeichnete Grund für uns ist, dieses mehr oder weniger aufrichtige Gelingen nicht mitzumachen. Ich füge hinzu, daß, wenn man das Problem vom moralischen Standpunkt aus betrachtet will, niemand, aber auch gar niemand das Recht hat, den ersten Stein zu werfen, wie das die alte und neue Geschichte in Europa in überaus reichem Maße beweist.

Ich erklärte, daß, wenn ein Volk, das über so viele Männer und über so ungeheure Waffenarsenale verfügt, nicht einer einzigen Geste fähig ist, ja überreif für sein neues Schicksal ist. Ich erklärte weiter, daß, wenn die geplante Koalition gegen die autoritären Regime zustande kommen sollte, diese Regime die Herausforderung annehmen und zur sofortigen Gegenwehr und zum sofortigen Gegenangriff in allen Teilen der Welt übergehen würden. (Stürmischer Beifall.)

3. In meiner Rede von Genua sprach ich von der Barrikade, die Italien von Frankreich trennte. (Beif- und Fischkonzert.) Diese Barrikade kann nunmehr als ziemlich weggeräumt betrachtet werden, und in einigen Tagen, vielleicht schon in einigen Stunden werden die stolzen Truppen des nationalen Spaniens zum letzten Streich ausziehen und in jenes Madrid einziehen, wo die Linksparteien das Grab des Faschismus erwarteten, das aber jetzt zum Grab des Kommunismus wird. (Stürmische Franco-Muse.) Wir verlangen nicht den Urteilspruch der Welt, wir wollen aber, daß die Welt informiert sei. Es sei denn!

In unserer Note vom 17. Dezember 1938 waren die Probleme Italiens gegenüber Frankreich fest umrissen. Es handelt sich um Probleme kolonialen Charakters; diese Probleme haben die Namen: Tunis, Dschibuti, Suez-Kanal. (Stürmischer Beifall.)

Der französischen Regierung steht es vollkommen frei, auch nur eine einfache Aussprache über diese Probleme abzulehnen, wie sie es bisher durch ihre allzu oft wiederholten und vielleicht allzu kategorischen „Niemals“ getan hat. (Beifkonzert.) Aber sie wird sich dann nicht beklagen dürfen, wenn der Graben, der gegenwärtig die beiden Länder trennt, so tief wird, daß es eine ungeheure, wenn nicht unmögliche Aufgabe wird, ihn wieder aufzufüllen.

Beziehungen zwischen Staaten beruhen auf Macht

Wie sich auch die Ereignisse gestalten werden, wir wünschen, daß man nicht mehr von jenen Bruderschaften, Schwesternschaften, Vetterschaften und anderen entfernten Verwandtschaften spricht, da die Beziehungen zwischen den Staaten auf Macht beruhen und dieses Machtverhältnis der für die Politik entscheidende Faktor ist.

1. Geographisch, geschichtlich, politisch, militärisch ist das Mittelmeer ein vitaler Raum für Italien. (Runde Tische: Rufe: nostrum!) Und wenn wir vom Mittelmeer sprechen, so schließen wir darin natürlich auch den Golf der Adria mit ein, in dem die Interessen Italiens vorherrschen, aber gegenüber den Slawen nicht explosiv sind, weshalb seit zwei Jahren dort der Friede herrscht.

2. Welche aber grundlegende Voraussetzung: Man muß rufen! Das ist die Lösung! Mehr Geschäfte, mehr Schiffe, mehr Flugzeuge! Um jeden Preis und mit allen Mitteln (Zuruf: Jawohl!), auch wenn man mit allem, was man unter bürgerlichem Leben versteht, reinen Tisch machen mußte. Wenn man stark ist, ist man den Freunden lieb und wird von den Feinden gefürchtet. Seit Menschengedenken geht durch die Geschichte der Schrei: Wehe dem Wehrlosen! (Stürmischer, tosender Beifall.)

Das ruhmreiche Schwarzschmied, so schloß der Duce, mit dem wir gekämpft haben und kämpfen werden, hat heute ein kleines Abzeichen erhalten, auf das ich besonders stolz sein muß, ein Abzeichen von roter Farbe, rot wie jenes Blut, das von uns und anderen vergossen worden ist, und das wir bereit sind stets für die Interessen Italiens und des Faschismus zu vergießen. Heute ist euer großer Tag. Mit eurem Mut, mit eurem Opfergeist, mit eurem Glauben habt ihr dem Rad der Geschichte einen machtvollen Schwung gegeben. Heute frage ich euch: Wollt ihr Ehre? (Sie antworteten: Nein.) Wollt ihr Belohnungen? (Nein.) Wollt ihr ein bequemeres Leben? (Nein.) Gibt es für euch ein Unmögliches? (Nein!) Was sind eure drei Lösungswörter? (Aus der Menge erschallt es im Sprecher: Glaube! Gehorche! Kampfe!) Gut so Kameraden! In diesen drei Worten war und ist und wird immerdar sein das Geheimnis jeglichen Sieges!

Ungeheure Ovationen bekräftigten diese eindrucksvollen Fragen des Duce des Faschismus und die Antworten der alten Kämpfer bis schließlich aus der Arena des Olympischen Stadions machtvoll die Giovinetta und andere faschistische Kampflieder zum Himmel stiegen.

München dankt dem Führer

Jubelnder Empfang Adolf Hitlers in der Hauptstadt der Bewegung

München, 26. März. Nun hat auch die Hauptstadt der Bewegung dem Führer den Dank für seine großen geschichtlichen Taten seit dem historischen 15. März zugejubelt. Mundfunk und Plakatanschläge verbreiteten gestern Abend die Kunde von der bevorstehenden Ankunft des Führers in München. Das war das von der ganzen Bevölkerung mit Begeisterung aufgenommene Signal zu einem festlichen Empfang Adolf Hitlers in der Stadt, die Ausgangspunkt seiner Bewegung ist und schon darum an allen Erfolgen des nationalsozialistischen Dritten Reiches stärksten und dankbarsten Anteil nimmt.

Pünktlich 11 Uhr lief der Sonderzug des Führers langsam in die Halle. Nachdem der Führer, in dessen Begleitung sich die Reichsleiter Bormann und Bouhler und seine persönlichen Adjutanten, Obergruppenführer Brücker und Gruppenführer Schaub

befanden, dem Wagen entstieg war, begrüßte ihn der Reichsstatthalter in Bayern und entbot ihm den ersten Gruß auf dem Boden der Hauptstadt der Bewegung.

Dann grüßte der Führer das Führerkorps des Traditionsregiments und die Spitzen von Staat und Wehrmacht und begab sich durch das prächtig geschmückte Fürstenzimmer des Hauptbahnhofs vor den Bahnhofsaustritt. Der lang zurückgehaltene Jubel der Massen brandete nun auf und ein Jubeln und Rufen erfüllte die Luft: „Heil unserem Führer! — Wir danken unserem Führer!“ Dazwischen schallen die Kommandos an die Ehrenformationen.

Der Reichsstatthalter und der Gauleiter geleiten den Führer in sein Heim. Aber noch lange nicht ist die Begeisterung und die Freude der Menschen, den Führer wieder in der Hauptstadt der Bewegung zu wissen, verëbt.

Deutschland stets an Italiens Seite

Generalfeldmarschall Göring bekräftigt die Realität der Achse

Mailand, 26. März. Generalfeldmarschall Göring gewährte zwei Vertretern des „Popolo d'Italia“ in San Remo eine Unterredung, deren Inhalt von dem großen Mailänder Blatt Mussolini an führender Stelle wiedergegeben wird.

Der Generalfeldmarschall kam im Anfang auf die 20. Wiederkehr des Gründungstages der Fasi zu sprechen. So wie der Nationalsozialismus das deutsche Volk umgewandelt und aus Deutschland einen grundlegenden Faktor der Macht und der Ordnung in der zivilisierten Welt gemacht habe, erklärte Göring, so habe der Faschismus aus Italien eine seines Imperiums würdige Nation gemacht. Die Deutschen wüßten dies und bewunderten tief den Duce, diese gewaltige Gestalt der gegenwärtigen Geschichte, dessen Werk bestimmt sei, Jahr-

hunderte zu überdauern. Sein Aufenthalt in San Remo werde auch dazu dienen, dem Gerede der demokratischen Presse die Spitze abubrechen, die versuche, mit einer imaginären Haltungänderung Deutschlands gegenüber Italien Spekulationen zu treiben. Die letzten politischen Ereignisse hätten die unerschütterliche Realität bekräftigt, daß die Achse unzerbrechlich sei.

Deutschland werde stets an der Seite Italiens stehen, was auch immer geschehen möge. Jede Machtkrümmung Deutschlands sei auch eine Machtkrümmung Italiens und umgekehrt. Die beiden Völker seien sich dieser Tatsache voll bewusst. Das demokratische Gerede von Paris und London, vor allem jenes aus London, lasse uns vollkommen ruhig, denn ein bekanntes Sprichwort sage: Ein bellender Hund beißt nicht.

Rakenjammer in London

Man phantasiert jetzt nur noch von einer Dreimächte-Erklärung

London, 26. März. In einem langen Artikel beschäftigt sich der diplomatische Korrespondent des „Manchester Guardian“ mit der politischen Lage. In seinen Betrachtungen kommt eine drastische Ernüchterung zum Ausdruck, die nach den phrasenreichen Kombinationen in den letzten Tagen zeigt, daß selbst einem liberalistischen Blatte der hochbezahlte Mut sinken muß, wenn sich auf allen Linien Mißerfolge einstellen. In seinen Schlussfolgerungen betont der „Manchester Guardian“, zu den Aussichten für eine Viermächteerklärung, daß der ursprüngliche Vorschlag der britischen Regierung fallen gelassen worden sei, daß jedoch eine Dreimächte-Erklärung (Großbritannien, Frankreich, Sowjetrußland) „durchaus möglich“ erscheine. Von einer Sechsmächtekonferenz, wie sie Sowjetrußland angeregt habe, glaube man in London, daß sie keine entscheidenden Resultate erzielen könnte. Die polnische Ablehnung werde in London nicht tragisch genommen, denn Polens Gründe würden anerkannt.

Wegen der fortgesetzten außenpolitischen Mißerfolge scheint man sich in London die Brut auf andere Weise abzureagieren, vor allem durch Heß- und Lügenmeldungen. Man darf deshalb heute London als die Lügenzentrale der Welt bezeichnen. So sah sich am Samstag ein jugoslawischer Sprecher veranlaßt zu betonen, daß die britische Presse in den letzten Tagen völlig unwahre Alarmanachrichten über die innere Lage in Jugoslawien veröffentlicht habe. Wer denkt dabei nicht an die Tarenachricht von dem Wirtschaftskollaps Deutschlands an Rumänien just wenige Tage vor der Unterzeichnung eines bedeutungsvollen deutsch-rumänischen Wirtschaftsabkommens,

das die Engländer völlig aus dem Häuschen geraten ließ? Nur aus solch einer blindwütigen Hasßschloße heraus sind die Schimpfereien und Beleidigungen des deutschen Volkes möglich, die jetzt in London an der Tagesordnung sind. Hat es doch der Labour-abgeordnete Fletcher in einer Versammlung fertiggebracht, die deutschen Truppen, deren Disziplin von aller Welt anerkannt und besonders hervorgehoben wird, nach dem Vorbild der Weltkriegsgreuel als „Hunnen“ zu beschimpfen.

Wie man über die Londoner Machenschaften innerhalb der kleinen Staaten im Südoften denkt, dafür nur zwei Stimmen. Die „Lidove Listy“ in Prag, die zunächst die friedlichen Erfolge Deutschlands rühmt, schreibt dann: Die Aufregung in London könne an der Lage nichts ändern, denn die Völker Mittel- und Südosteuropas würden nicht das Geschwätz in London, sondern die Taten Deutschlands zur Kenntnis nehmen.

Unter dem Titel „Die Einheitsfront der Bankier“ stellt das „Sesto Slovo“ in Prag fest, daß weder England noch die Sowjetunion Vertrauen in der Welt genießen. Zehn Tage lang habe sich England bemüht, mit Hilfe der Sowjetunion eine Einheitsfront gegen Deutschland aufzurichten. Diese Bemühungen hätten mit einem Fiasko geendet, das man allgemein hätte erwarten können. Alle kleinen Staaten hätten zum Ausdruck gebracht, daß sie keinerlei Vertrauen zu England haben. Nach München habe Chamberlain den Eindruck erweckt, als plane er eine friedliche Neuordnung Europas. Nun, da Deutschland logischerweise das vorgelegt habe, was ihm in München zugesagt worden sei, rufe Chamberlain plötzlich die Sowjetrußen zu Hilfe. Entweder habe Chamberlain nach München eine Politik vorgekauft, die er gar nicht wollte, oder er täusche heute eine Aktion vor, die er nicht ernst meine. Das Vertrauen zu England sei auf den Nullpunkt gesunken.

Gemäßigter als man erwartete

gl. Paris, 27. März. Zu der großen Rede des Duce, die man in Frankreich mit banger Spannung erwartet hatte, schreibt die Presse offenbar auf ein Stichwort des „Quai d'Orsay“ hin, die Rede sei gemäßigter, als man erwartet habe. Der „Temps“ schreibt, die Rede sei in ihrer Gesamtheit nicht beunruhigend. Zu dem Satz Mussolini über das Mittelmeer als Lebensraum Italiens schreibt das Blatt, daß diese Sprache nicht geeignet sei, eine günstige Atmosphäre zu schaffen. Allgemein stellt die Presse fest, man habe auch die Rennung von Korzika, Nizza und Savoyen befürchtet und sei nun über die Mäßigung des Duce erleichtert.

Eindeutige Klarstellung

Zur gestrigen Rede Mussolinis

In einer für die Geschichte des Faschismus und die Stellung Italiens unter den Nationen der Welt bedeutenden Stunde ergriff der Duce am Sonntag vor den alten Kämpfern der von ihm vor zwanzig Jahren gegründeten Schwarzhemden-Organisation das Wort. Keifscharf und kompromißlos umriß Benito Mussolini die Gehe der faschistischen Revolution und den weltanschaulich-politischen Kurs des durch ihn geschmiedeten Imperiums. Die naive Spekulation gewisser Demokraten, die Freundschaft zwischen dem deutschen und italienischen Volk untergraben zu können, und die Drohung einer demokratisch-bolschewistischen Koalition gegen die autoritären Staaten zerburchendgültig an dem rückhaltlosen Bekenntnis des Duce zur Achse und ihrer inneren und äußeren Kraft.

Die große geschichtliche Bedeutung der Rede Mussolinis liegt jedoch darin, daß sie absolut nüchtern und objektiv eine Klärung der internationalen Lage herbeiführte in einem Augenblick, in dem verantwortungslose Kriegstreiber und Brunnenvergifter am Werk sind, die Völker Europas durch Lügen und Drohungen gegeneinander aufzubeben und damit eine Atmosphäre zu schaffen, die der Verwirklichung ihrer Ziele dienlich sein könnte.

Demgegenüber stellte der Duce fest, daß Italien eine lange Friedenszeit für notwendig halte, um die Entwicklung der europäischen Kultur zu retten. Wenn jedoch die geplante Koalition gegen die autoritären Regime zustande käme, würden diese die Herausforderung annehmen und zur sofortigen Gegenwehr und zum sofortigen Gegenangriff schreiten.

Man wird nach den Erklärungen Mussolinis in London und Paris auch nicht mehr im unklaren sein können. Seit Tagen gab man sich in gewissen Blättern an der Seine und an der Themse die erdentlichste, wenn auch ausschließliche Mühe, dem faschistischen Italien angebliche Nachteile aus seiner Solidarität mit dem nationalsozialistischen Deutschland vorzurechnen, ihm Beforgnisse vor dem mächtigen Freund einzupflanzen und ihm eine Annäherung an die Demokratien nahezu legen. Diese nach der Definition des Duce „kindischen Versuche“ schienen trotz aller gegenteiligen Erfahrungen der letzten Jahre immer noch von dem Gedanken auszugehen, daß die Voraussetzung der Achse nur auf eine, für demokratisches Denken typische Utilitaritäts-Berechnung aufgebaut sein könnte. Um so nachdrücklicher belehrte deshalb der Duce die demokratischen Ignoranten darüber, daß die Kraft und Dauerhaftigkeit der Achse in der Gemeinsamkeit zweier Revolutionen verankert ist, die in kraftem Gegensatz zu allen anderen Weltanschauungen der Gegenwart stehen.

Und endlich wird man sich in Paris auch nicht mehr den urfälligen und wirklichen Charakter der italienisch-französischen Beziehungen hinneigtäuschen können. Mit sentimentalen Appellen an die „lateinische Schwester“, die sich Mussolini ein für allemal verbat, können die zwischen den beiden Mächten stehenden Probleme weder gelöst noch umgangen werden. Nachdem Italien am 17. Dezember vergangenen Jahres der französischen Regierung ihre Forderungen — Tunis, Dschibuti, Suez-Kanal — bekanntgab, liegt es an ihr, zu handeln. Vielleicht wird man nun nach der ungewissen Klarstellung dieser Fragen sich auch in Paris der Verantwortung bewußt werden, die Frankreich zu übernehmen hat, wenn es gegenüber den natürlichen Ansprüchen Roms auf seinem schon mehrfach ausgesprochenen „Niemals“ verharrt.

Die warnende Feststellung, daß das Mittelmeer ein vitaler Raum für Italien sei, und zwar sowohl in geographischer und geschichtlicher wie in politischer und militärischer Beziehung, wird man jedoch nicht nur in Paris, sondern auch in London zur Kenntnis nehmen und daraus die entsprechenden Konsequenzen ziehen müssen. R. D.

Reichsärztesführer Dr. Wagner †

Beileidstelegramm des Führers

Eigenbericht der NS Presse
h. München, 26. März. An den Folgen einer heimtückischen Krankheit, die er sich in der Ausübung seines Dienstes zugezogen hatte, starb am Samstag früh in München der Reichsärztesführer Dr. Gerhard Wagner. Der Verstorbene stand im 51. Lebensjahr. Er war Mitbegründer und Leiter des Reichsärztesbundes. Seiner Initiative entsprang auch die Reichsärztesverordnung vom 13. Dezember 1935. Als Leiter des Hauptamtes für Volksgesundheit der NSDAP, rief er im Jahre 1937 den Reichsamtstkreis für Volksgesundheitsführung des deutschen Volkes ins Leben.

Der Führer hat an die Witwe des verstorbenen Reichsärztesführers Dr. Wagner folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Nehmen Sie zu dem schmerzlichen Verlust, den Sie durch den Tod Ihres Mannes erlitten haben, mein tiefgefühltes Beileid entgegen. Adolf Hitler.“

Dr. Ley rühmt ihn in einem Nachruf als entschlossenen und kühnen Weggenossen.

Englische Agitatoren suchen Amerika heim

Generaldirektor Young-London - erhofft baldigen Kriegsausbruch

New York, 26. März. Mit fast jedem Schiff treifen jetzt in New York englische Agitatoren, Pfarrer, Lehrer, Industrielle, Politiker oder Literaten ein, deren Aufgabe es ist, in den Staaten herumzuziehen und in einer von der jüdischen Presse und vom Mundfunk bereits vergifteten Atmosphäre die Bevölkerung gegen Deutschland aufzubeben.

Zu diesen unverantwortlichen Heßern zählt auch der von jüdischer Seite zu einer fünf-wöchigen Vortragsreise verpflichtete Generaldirektor der British Thomson Houston Corporation, Arthur Young-London, der gestern mit der „Queen Mary“ in New York eintraf.

Young gab schon an Bord des gerade angekommenen Schiffes der Presse ein Interview, dessen Inhalt für die skrupellose

englische Heße, die jetzt überall in Amerika entfaltet wird, charakteristisch ist. Er rief Roosevelt als einzigen Mann, den „Hitler fürchte“ und erklärte, die Vereinigten Staaten seien das einzige Land, das durch moralische (!) Festigkeit und wirtschaftlichen Druck auf Deutschland zum „Weltfrieden“ beitragen könne. Amerika müsse deshalb die Straßzölle auf die deutschen Waren noch mehr erhöhen und die Ausfuhr strategischer Rohstoffe nach Deutschland vollkommen abstoppen.

Den Höhepunkt seiner schamlosen und gemeinen Heße erreichte dann Young mit der Voraussage, daß mit 80 vom Hundert Sicherheit der Krieg kommen würde. Er hoffe (!), so führte der Heßer aus, daß dieser Krieg innerhalb der nächsten sechs Monate ausbrechen werde (!).

2700 Kreissieger beim Gauentscheid

Der Reichsjugendführer an den Stätten des RBWK.

Stuttgart, 26. März. 2700 Kreissieger und Kreissiegerinnen aus Württemberg-Hohenzollern traten am Samstag in Stuttgart zum Gauwettkampf an, eine Auslese der Besten, die sich der Förderung durch Betriebe, Schule und Partei erfreuen darf.

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach, der für zwei Tage zur Teilnahme an den Ersten Hallenkampfspiele der HJ. in Stuttgart war, besuchte am Samstagvormittag, begleitet von Stabsführer Lauterbach und Gebietsführer Sundermann die Stuttgarter Wettkampfstätten des Reichsjugendwettkampfes.

In den hellen Räumen der Reih-Hon-Werke in der Südvorstadt beispielsweise war die Spitzenklasse der jungen Feinmechaniker angetreten. Mit Niethammer, Körner, Feilen, Gewindebohrer, Schiebellehre und Anschlagwinkel standen sie am Arbeitsplatz, und jeder dieser jungen Leute besaß wohl der gleiche Gedanke, dem der vorjährige Gauieger Müller-Schwabing mit den Worten Ausdruck verlieh: „Nur nichts Mittelmaßiges!“

In der Zellerhölle wiederum maßen die Kreissiegerinnen aus der Fachgruppe Bekleidung und Leder ihre Kräfte. Das war in vier Sälen ein eifriges Nähen, Schneidern und Bügeln, angefangen von Hilfsarbeiterinnen der verschiedenen gewerblichen Betriebe bis zu den Damen Schneiderinnen. Mit Zeichenstift, Tusch und Farberd gehen die Modzeichnerinnen zu Werke.

Ein ganz anderes Bild wiederum bot sich in der Rosenbergschule, in der Dentisten und Dentistinnen an Kiefermodellen, künstlichen Zähnen, Parodontesehienen, Brücken und Kronen arbeiteten. Ein junger Kreissieger ist unter den Wettkämpfern, dessen große Liebe der Kieferchirurgie gehört. Ihm öffnet sich vielleicht die Möglichkeit, auf dem Wege über das Langemarschstudium zu Natur und Hochschule zu kommen und vom zahnärztlichen Labor zum chirurgischen Spezialisten aufzusteigen.

Noch ein letzter Blick in die praktische Prüfung der Angehörigen des Gaststätten- und Verherbergungsgewerbes mag zeigen, welche hohe Anforderungen im Gauwettkampf gestellt werden. Bei dem angehenden Serviermeister bestellt ein Gast ein Gedel für acht Personen. Nun muß er den Gast bei der Auswahl der Speisenfolge beraten, Unkosten und Verdienstsparnisse berechnen, den Tisch geschmackvoll decken und wieder abräumen. In der Küche des Gasthauses der DAF hantiert neben seinen Mitbewerbern auch der vorjährige Reichsjugendführer aus Ulm. Er hat seine Lehrzeit abgeschlossen und kommt jetzt nach München in ein Hotel, das unter den besten Hotels des In- und Auslandes genannt wird!

Der Sonntagvormittag galt dem berufstheoretischen und weltanschaulichen Wettstreit. Ein kurzer Appell vor den neun schon geschmückten Schulgebäuden, und noch ehe es 8 Uhr geschlagen hat, hat man schon Feder und Bleistift zur Hand genommen. Jeweils dieselben oder wenigstens verwandte Berufsgruppen befinden sich in einem Schulraum. Jeder Teilnehmer hat seinen berufstheoretischen Fragebogen vor sich und macht sich an die Lösung der seiner Leistungsstufe gestellten Aufgaben. Wir horchen ein bißchen herum. „Kinderleicht zu lösen!“ sagt einer. Aber der hat auf reden: er war schon 1938 Gauieger. Andere halten ihre Aufgaben für recht schwer.

Wir werfen einen kurzen Blick in verschiedene Fragebogen: „Schildere den Inhalt deiner Wertzeugschublade.“ „Nenne Leichtmetalle und ihre Eigenschaften.“ „Warum sollen die Gaststätten und Haushaltungen mehr Fischgerichte auf den Tisch bringen?“ Vier, fünf Fragen sind es im allgemeinen in jeder Leistungsstufe. Allgemeinen Berufsfragen folgen zeichnerische und rechnerische Aufgaben.

Die Fragen im weltanschaulichen Wettkampf sind stark aktualisiert. Wir blättern ein wenig.

23 Tote durch Lawinenunglück

Während des Schlafes von Lawinen überrascht — 19 Schwerverletzte

Paris, 26. März. In den französischen Pyrenäen ereignete sich in der Nähe von Argut ein folgenschweres Lawinenunglück, bei dem 23 Todesopfer und zahlreiche Schwerver- und Leichtverletzte zu beklagen sind.

Im Viedessos-Tal, über das seit Tagen schwere Stürme hinweggehen, befinden sich eine Reihe von Arbeitergruppen, die in ungefähr 1500 Meter Höhe beim Bau eines Staudammes eingesetzt werden. Die Gruppen sind in einzelstehenden Baracken in Lagern untergebracht, über die mehrere schwere Lawinen gehen. Während die tiefer im Tal gelegenen Unterkunftsräume nicht so stark mitgenommen wurden und die Gruppen sich hier vor den hereinbrechenden Schneemassen in Sicherheit bringen bzw. befreien konnten, wurden 50 Arbeiter mitten im Schlaf von dem Schnee vollständig begraben. Dabei fanden 23 Arbeiter den Tod, während die übrigen 27 durch die sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten, die von Militär und Gendarmerie unterstützt wurden, noch lebend geborgen werden konnten. 19 sind schwer verletzt.

Welche europäischen Staaten sind führend in der Bekämpfung der Juden? wird z. B. die fünfte Gruppe u. a. gefragt. Die Gruppe 2: „Welche Maßnahmen sind im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes nötig, um dem Mangel an Arbeitskräften abzuwehren?“ Die Gruppe 6: „Wie unterscheidet sich grundsätzlich das parlamentarische Regierungssystem vom völkischen Führerstaat?“

Goldene Ehrenplakette des DAF für den Reichsjugendführer

Stuttgart, 26. März. Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach traf zur Teilnahme an den Ersten Hallenkampfspiele der Hitler-Jugend in Stuttgart ein. Oberbürgermeister Dr. Strölin begrüßte den Reichsjugendführer, der für zwei Tage den Entscheidungskämpfen um die Deutsche Jugendmeisterschaft im Boxen, Geräteturnen, Ringen, Gewichtheben, Judo und Fechten bewohnt. Am Samstagmittag fand ein Empfang im Deutschen Ausland-Institut statt, dessen Einrichtungen Baldur von Schirach längere Zeit besichtigte. Der Leiter des Ausland-Institutes, Dr. Glatz, überreichte dem Reichsjugendführer die Goldene Ehrenplakette des Deutschen Ausland-Institutes für Verdienste um das Deutschtum im Ausland.

4,7 Millionen Reichsmark

Ergebnis des „Tages der Wehrmacht“ 1939
Berlin, 26. März. Das vorläufige Ergebnis des „Tages der Wehrmacht“ für das Winterhilfswort beläuft sich auf 4,7 Millionen Reichsmark, die an den Reichsbeauftragten des Winterhilfswortes des deutschen Volkes abgeführt werden konnten. Im Bereiche des Wehrkreises V konnten insgesamt 239 291 RM. an das RHW abgeführt werden. An der Spitze aller Standorte steht Stuttgart mit einem Sammelergebnis von 50 309 RM.

Dieses schöne Ergebnis ist neben den militärischen Stellen nicht zuletzt der aufopfernden Mitarbeit der DAF, Abteilung Wehrmacht, zu verdanken, die sich durch kein noch so schlechtes Wetter abhalten ließ, durch Verkauf der Abzeichen und Progre... ihr Teil zum Gelingen des Ganzen beizubringen. Auch die Parteimitglieder und besonders die NSB. haben in dankenswerter Weise mitgeholfen, um den „Tag der Wehrmacht“ zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.

Ergebnis der 6. Eintopfsammlung

Jeder Haushalt gab 38,59 Pfennig

Berlin, 26. März. Das Ergebnis der sechsten Eintopfsammlung im Monat März 1939 beweist wiederum, daß sich die Opferfreudigkeit des deutschen Volkes immer noch mehr steigert. Im Altreich wurden 6 967 113,17 RM. gesammelt, was gegenüber der gleichen Eintopfsammlung des Vorjahres eine Steigerung von 851 380,36 RM. = 13,92 v. H. ergibt. Je Haushalt wurden im Altreich 38,53 Pfennig gesammelt.

Noch opferfreudiger erwies sich die deutsche Ostmark, die mit einem Ergebnis von 831 120,45 RM. je Haushalt ein Aufkommen von 44,51 Pfennig zu verzeichnen hat. Im Sudetenland wurden 223 835,21 RM. gleich 26,58 Pfennig je Haushalt gesammelt. Insgesamt erbrachte die Eintopfsammlung im März 1939 in Großdeutschland einen Betrag von 8 022 068,83 RM., was einem Durchschnittsaufkommen je Haushalt von 38,59 Pfennig entspricht.

Madrid Front laufen sie schon unbehindert zu den Nationalen über.

Im Anschluß an den Beschluß Englands, den sowjetspanischen Zerstörer „Joris Luis Diaz“ auszuliefern, trafen Nachrichten ein, wonach die französische Regierung beschlossen haben soll, alle Einheiten der in den Häfen von Bizerta gestützten Bolschewistenflotte zur Verfügung zu stellen.

Zugzusammenstoß bei Lille

Schnellzug gegen Güterzug

Paris, 26. März. Am Samstagvormittag ist der Schnellzug Lille-Paris unmittelbar hinter Lille mit einem Güterzug zusammengefahren. Die Lokomotive, der Gepäckwagen und der erste Personenzug des Schnellzuges entgleisten, während drei Wagen des Güterzuges vollkommen zertrümmert wurden. Das Unglück hatte zehn mehr oder weniger Schwerverletzte zur Folge.

Gemeinschaftsendung des Deutschlandsenders

Garnisonen an Großdeutschlands Grenzen

Berlin, 26. März. Der Deutschlandsender führt in Zusammenarbeit mit der Wehrmacht und den Reichslandsendern Breslau, Frankfurt, Hamburg, Königsberg und Wien am Dienstag, 28. März, 20.10 Uhr, eine Gemeinschaftsendung durch, die dem Hörer ein lebendiges Bild von den einzelnen Garnisonen an den Grenzen des Großdeutschen Reiches vermitteln wird. Nachdem sich zu Beginn der Schallendung die verschiedenen Garnisonen im Gegenpfeilsverkehr gemeldet haben, werden sich abwechselnd die beteiligten Reichslandsender mit Berichten aus Tilsit, Mülheim, Oldenburg, Märkisch-Schönberg, Hensburg und Graz einschalten. Das Musikorps des Wachregiments Berlin umrahmt die Sendung mit Marschmusik.

Fäher „Student“ flieg Rekord

Mit nur 50 PS 171,9 km/h

Berlin, 25. März. Am Freitag konnte die Deutsche Luftfahrt, diesmal auf luftsportlichem Gebiet, wiederum einen schönen Erfolg verzeichnen. Auf der Strecke Bremen — Schweflin (Pommern) — Bremen flog das mit nur 50-PS-Zündapp-Motor ausgerüstete Kleinflugzeug „Student“ der Wülker-Flugzeugwerke Rangsdorf bei Berlin unter Führung des Flugzeugführers Werner Ahlfeld mit einem Fluggast an Bord eine neue internationale Bestleistung und brachte den — bisher vom Ausland gehaltenen Geschwindigkeitsrekord in der Klasse der Leichtflugzeuge — an Deutschland. Ueber eine Flugstrecke von 1000 Kilometer, die der „Student“ in 5 Stunden 48 Minuten zurücklegte, wurde eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 171,95 km/h erreicht und somit der bisher mit 144,148 km/h gehaltene Rekord um fast 30 Kilometer überboten.

Mit diesem Rekord hat Deutschland bewiesen, daß es nicht nur in der Lage ist, große Verkehrs- und Kampfflugzeuge zu bauen, sondern daß es auch auf dem Gebiete des Kleinflugzeugbaues große Fortschritte zu verzeichnen hat.

Das schwäbische Handwerk stellt aus

Die besten Arbeiten im Handwerkerwettkampf 1939

Stuttgart, 26. März. Zahlreiche Ehrengäste der Partei und ihrer Gliederungen waren neben den Rednern Staatssekretär Waldmann in Vertretung von Gauleiter Reichsstatthalter Murr und Gauhandwerksminister Landeshandwerksminister Bärner zur Eröffnung der Ausstellung der besten Arbeiten des Handwerkerwettkampfes 1939 Gau Württemberg-Hohenzollern, die am Samstagvormittag in der Gewerbehalle Stuttgart stattfand, erschienen. Mit den 69 Gauieger im HWR, waren die Gauhandwerksminister, die Reichshandwerksminister und Kreislandwerksmeister und die Mitglieder der Prüfungskommission anwesend. Als Vertreter des Gaubeauftragten für den RBWK war Stammsführer Tuchscherer erschienen.

Ging der Gau Württemberg-Hohenzollern im Handwerkerwettkampf des vergangenen Jahres an erster Stelle unter den Gauen des Reiches hervor, so zeigte die Ausstellung auch heute wiederum schöne Leistungen der schwäbischen Handwerksmeister und -meisterinnen, der Gesellen und Gesellinnen. Gauhandwerksminister Bärner betonte in seinen Ausführungen, wie sehr im Handwerker-

wettkampf Idealismus und die Erkenntnis, auch im Handwerk den Maßnahmen des Vierjahresplanes gerecht zu werden, zum Ausdruck kommt. Ist doch die Teilnehmerzahl seit dem Jahre 1937 von 200 Teilnehmern im Gau auf 4700 im Jahre 1939 gestiegen. 48 Gauieger waren es im vergangenen Jahr, 6 erste Reichsjugend, 22 zweite Reichsjugend und 34 dritte Reichsjugend, die aus dem HWR hervorgingen.

GA-Standartenführer Staatssekretär Waldmann überbrachte die Grüße von Gauleiter Reichsstatthalter Murr zur Eröffnung dieser Ausstellung. Er führte aus, daß nur durch erhöhte Leistungen der Mangel an Gütern und Rohstoffen, die uns heute fehlen, ausgeglichen werden kann. In dieser Hinsicht gewinnt der Handwerkerwettkampf, der im Jahre 1937 aus dem Reichsberufswettkampf hervorgegangen ist, seine besondere Bedeutung.

Nach der Eröffnung der Ausstellung durch Gauhandwerksminister Landeshandwerksminister Bärner besichtigten die Gäste die Ausstellung. Die Schau ist bekanntlich bis zum 3. April täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

Am Samstagvormittag ging erneut eine Lawine auf das Pyrenäendorf Baresges nieder. Etwa zehn Häuser sind unter den Schneemassen begraben worden. Die Bewohner der gefährdeten Häuser waren bereits am Freitagabend vorsorglich in Sicherheit gebracht worden, da man jeden Augenblick das Herabgehen der Lawine erwartete. Der Schnee liegt in dem engen Pyrenäental etwa 30 Meter hoch, und ängstlich beobachteten die Talbewohner den Pic Capet, der von einer sechs Meter hohen Neuschneebedeckung bedeckt ist und um den ein heftiger Sturm tobt. Soldaten und Rettungsmannschaften sind in Baresges eingetroffen, um die verunglückten Arbeiter zu bergen.

Lawinensturz fordert 27 Todesopfer

40 Arbeiter von der Außenwelt abgeschnitten

Eigenbericht der NS-Presse
gl. Paris, 27. März. Die ungeheuer heftigen Lawinenstürze in den Pyrenäen haben eine große Anzahl von Toten und Verletzten gefordert. Bisher sind 27 Tote und 20 Verletzte aus den Schneemassen, die sich stellenweise bis zu einer Höhe von 15 Metern aufstürmen, geborgen. In einer vom Schnee verschütteten Unterkunftsstätte sind 4 Arbeiter eingeschlossen, mit denen die Rettungskolonnen noch keine Verbindung aufnehmen konnte. Neue Lawinenstürze zerstörten in einigen Ortschaften den größten Teil der Wohngebäude. Die Gefahr weiterer Lawinenstürze ist weiterhin groß.

Vor der Uebergabe Madrids

Bereits Freudentündergebungen in der Stadt

Burgos, 26. März. Die Uebergabe Madrids als Ergebnis der Verhandlungen in Burgos, in denen die roten Unterhändler, wie man hört, ihre bedingungslose Unterwerfung erklärt haben sollen, scheint jetzt Tatsache zu werden. Da aber die amtlichen Kreise bis zuletzt völliges Stillschweigen bewahren, um das Abrollen der auf das genaueste vorbereiteten Einmarschpläne nicht zu stören, können bisher nur Vermutungen angestellt werden. Es besteht aber der Eindruck, daß der Einzug unter Umständen bereits morgen beginnt. Die Madrider Bevölkerung veranstaltete schon verschiedentlich Freudentündergebungen, die allerdings sofort von den Maja-Leuten aufgelöst wurden. Auch die roten Truppen sind davon überzeugt, daß die Kampfhandlungen endgültig aufgehört haben. In mehreren



Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach besuchte die Wettkampfstätten des Gaubewerkswettkampfes. Er nahm auch Gelegenheit, sich von Gebietsführer Sundermann das Baugelände für die Gebietsführerschule auf der Solltude zeigen zu lassen. (Foto: Walz)

Der Weltmeister Italien gewinnt 3:2

Fußball-Länderspiel Deutschland-Italien / Die Torschützen: Piola, Sansone, Bionati, Hahnemann und Janes

Vor 45 000 Zuschauern siegte im Verta-Stadion zu Florenz Italien im 7. Fußball-Länderspiel über Deutschland mit 3:2 (2:1) Toren. Es war ein großartiger Kampf, den sich die Mannschaften des faschistischen Italien und des nationalsozialistischen Deutschland am 20. Jahrestag des Faschismus lieferten...

Als die Mannschaften, von wahren Beifallsstürmen begrüßt, auf dem Platz erscheinen, ist die Spannung auf ihrem Höhepunkt. Der belgische Schiedsrichter Lucien Baert ruft die Mannschaftsführer Janes und Meazza zur Wahl. Der Italiener gewinnt das Los und entscheidet sich mit dem Wind im Rücken zu spielen. Die Aufstellungen: Deutschland: Piola (Admira Wien); Janes (Fortuna Düsseldorf); Schmaus (Vienna); Kupfer (Schweinfurt); Goldbrunner (Bayern München); Klinger (Schweinfurt); Lehner (Schwaben Augsburg); Hahnemann (Admira); Gausel (Neudorf); Schön (Dresdener SC); Pfeffer (Rapid Wien). Italien: Olivieri (SS. Lazio); Rava; Foni (Juventus Turin); Locatelli (Ambrosiana Mailand); Andreolo (Bologna); Genta (Genoa 93); Colautti (Triest); Meazza (Ambrosiana); Piola (Lazio Rom); Sansone, Bionati (beide Bologna).

Es überrascht etwas, daß zum Spielbeginn nicht alle Plätze des schönen Stadions besetzt sind. Beide Kurvenseiten weisen Lücken auf. Der deutsche Anstoß wird sofort abgefangen und blitzschnell sind die Wunden im deutschen Strafraum. Gleich die ersten Minuten zeigen, daß der beständige Wind für die Italiener ein nicht zu unterschätzender Bundesgenosse ist. Die deutsche Abwehr ist bei den unendlich genau zu berechnenden Bällen vor eine schwere Aufgabe gestellt. Immer wieder wird unser Tor bedroht und vorüberhand haben Piola, Janes und Schmaus so viel zu tun, daß ihnen gegen die gefährlichen Angriffe der Italiener kaum eine Minute zum Schnaufen bleibt. Im Innenraum will es nicht recht klappen. Schön spielt weit zurückgezogen, aber seine noch so gut vorgelegten Bälle erreichen selten den gewünschten Mann. Beim ersten deutschen Angriff verfehlt Hahnemann. In der 11. Minute ist dann das glückliche Führungstor der Azzurri fällig. Goldbrunner und Janes bringen seitlich vom Tor nicht rechtzeitig das Leder weg. Piola springt energisch zwischen die beiden Deutschen, zieht den Ball über seinen Kopf hinweg und der Wind drückt das Leder in die entlegene Ecke.

In dem nicht mehr zu beschreibenden Jubel der Italiener gleicht das Stadion einem Festzelt. Die leidenschaftlich entflammten Gastgeber feuern ihre Mannschaft noch stärker an, aber die Anstrengungen sind nicht entnervend. Der Kampf wird etwas offener, wenn auch eine leichte Überlegenheit der Italiener noch nicht ganz abzustreifen ist. Bionati und der herausstürzende Piola prallen unmissbar zusammen. Der Ball fliegt hoch ins Aus. Der deutsche Torwart hat gegen die aus allen Lagen schießenden italienischen Stürmer keinen leichten Stand. Der Wiener wirft sich und fängt in einem Zug den Gegner die Bälle weg. Die deutschen Vorstöße gehen meist vom rechten Flügel aus. Kupfer paßt die Kugel zu Hahnemann, der Wiener überläuft Rava und steht in der 29. Minute an dem herauslaufenden Olivieri vorbei den Ball zum Ausgleich ins leere Tor. Die deutschen Schlächtmänner lassen lustig ihre Fähnchen wehen; das 1:1 hat neuen Mut gegeben.

Aber vorerst bringt Italiens Gegenstoß das deutsche Tor in schwere Gefahr. Piola und immer wieder Piola schießt mit fähigen Paraden das deutsche Tor, aber in der 35. Minute muß er sich doch zum zweitenmal geschlagen bekennen. Goldbrunner konnte Piola nicht stoppen, dessen Vorlage kommt zu Bionati. Der italienische Rechtsstürmer ist schneller als Schmaus und schon sitzt mit langem, klarem Schuß der Ball in der Ecke unseres Tores. Nur um Sekundenbruchteile warf sich der etwas überraschte Piola zu spät. Nur riesengroßes Pech verhindert den Gleichstand. Hahnemann schießt, aber der unheimlich scharfe abgelenkte Ball streift bei seinem Flug über den Boden ein Hindernis, knallt gegen die Querlatte und springt von dort ins Feld zurück. Ein Tor hätte dieser sonst nicht aufzuhaltende Schuß verdient.

Das gleiche scharfe Tempo wie vor der Pause schlugen beide Mannschaften auch nach Wieder-

beginn an. Diesmal werden die Deutschen von dem steifen Wind gut unterstützt, aber das Glück ist an diesem Tag nicht bei unserer Mannschaft. Schon in der dritten Minute nach dem Wechsel spielt sich Sansone gut im freien Raum durch. Beide Verteidiger zaudern. Diese Gelegenheit nicht der dem Ball nachsehende Piola. Durch eine geschickte Wendung hat sich der lange italienische Anführer freigestellt und sendet aus nur wenigen Metern unhaltbar zum 3:1 für Italien ein unmittelbar darnach wird Lehner verletzt. Der Augsburger hat sich eine Muskelzerrung am Oberarm zugezogen und geht für zehn Minuten vom Platz. Als er wiederkommt, ist sofort zu sehen, daß mit seinem Einlass nicht mehr zu rechnen ist. Frühzeitig beginnen die Italiener, ihren Vorsprung zu sichern. Sansone wird zurückgezogen um die Abwehr zu verstärken. Dadurch gewinnen die nur noch vier intakten deutschen Stürmer ein leichtes Ubergewicht.

Kritisch wird es vor dem italienischen Tor, wenn die deutschen Stürmer schießen. Mit einer Bombe von Hahnemann und einem Schuß von Schön hat Olivieri erhebliche Arbeit. Endlich werden die Bemühungen unserer Mannschaft belohnt. Wie schon im Länderspiel gegen Jugoslawien, so ist es auch diesmal der Freistoßspezialist Janes, der das zweite deutsche Tor herbeiführt. Kupfer wurde im italienischen Strafraum gelegt, aber Baert konnte sich nicht für einen Elfmeter entscheiden. Er legt den Ball auf die Strafraumgrenze. Die Italiener bauen sich zu einer Mauer auf, aber Janes schießt unerbittlich hart, haarfährig an den vielen Beinen vorbei, das Leder für Olivieri unhaltbar ins Netz. Bei diesem Stand gingen die Italiener wieder zum offenen Angriffsspiel über. Sansone nahm seinen alten

Zuffenhausen erneut hoch besiegt

Die Spiele der württembergischen Gauliga / VfB schlug Böttingen 2:0

In der württembergischen Fußball-Meisterschaft, die nun langsam ihrem Ende entgegengeht, steht nur noch die Entscheidung darüber aus, wer neben dem VfB Feuerbach in die zweite Klasse zurück muß. Zwei Vereine kommen dafür in Frage: die SpVgg. Cannstatt, die bei 16 Spielen 9:23 Punkte ausweist und der VfB Zuffenhausen, der es bei gleicher Spielzahl auf 12:20 Pünktchen gebracht hat. Cannstatt war an diesem Sonntag spielfrei, Zuffenhausen trat beim 1. VfB. Ulm an und wurde mit 8:2 hoch geschlagen. Damit kann sich Cannstatt noch weiterhin Hoffnungen machen, denn es ist nicht ausgeschlossen, daß Zuffenhausen in der augenblicklichen schlechten Verfassung noch weitere Punkte verliert und dann alles auf das Spiel Cannstatt - Zuffenhausen ankommt. Durch die hohe Niederlage wurde auch das Torverhältnis der Zuffenhausener weiter verschlechtert, der Unterschied mit 24:42 Toren (Quotient 0,57) für Zuffenhausen und 17:35 Toren (Quotient 0,48) für Cannstatt ist nicht mehr sehr groß. Die neue Meisterschaft der Kickers und der Gremeiter VfB. haben ihre Spiele beendet. Die Kickers besiegten die Sportfreunde Stuttgart mit 6:3 und der VfB. gewann gegen Böttingen mit 2:0. Damit haben die Kickers den Meistertitel mit einem Vorsprung von sieben Punkten und dem weitaus besten Torverhältnis gewonnen. Dem VfB. Feuerbach glückte in seinem vorletzten Spiel in der Gauliga noch einmal ein Unentschieden mit 3:3 gegen den Ulmer VfB. 94.

SSW Ulm - VfB. Zuffenhausen 8:2 (3:1)

In Ulm waren 1200 Zuschauer Zeuge eines überlegenen Spieles des SSW Ulm über den VfB. Zuffenhausen. Mit 8:2 (3:1) mußten die Gäste die Heimreise antreten. Allerdings muß dabei berücksichtigt werden, daß die Zuffenhausener mit mehrfacher Ermüdung angetreten waren. Man vermißt Jägle, Fischer, Braun, Morlock und Schmid. Auch die Ulmer mußten für Mohr und Piccard, der in der Endphase gegen Ulm mitwirkte, Ersatz einstellen. Spielerisch waren die Einheimischen ihrem Gegner jederzeit klar überlegen. Die Gäste kämpften mit großem Eifer, doch genigte dieser nicht. Ganz ausgezeichnet bei den Ulmern war der Halbrock Baumgärtner, der allein fünf Tore schoss. Die Zuffenhausener gingen in der 8. Minute durch Feyhler in Führung. In der 15. Minute gleich Baumgärtner aus und bis zur Pause erhöhten die Schwimmsportler durch Kubel und Baumgärtner auf 3:1. Nach der Pause kamen die Gäste durch Koppel auf 3:2 heran. Von diesem Zeitpunkt an diffidierten die Ulmer das Spielgeschehen und waren bis zum Schluß noch fünfmal, und zwar durch Baum-

gärtner (3), Horn und Kubel erfolgreich. Schiedsrichter Göhring (Neutlingen) leitete das Spiel zufriedenstellend.

Stuttg. Kickers - Stuttg. Sportfreunde 6:3 (3:1) Die Stuttgarter Kickers beschloßen die Pflichtspiele mit einem zahlenmäßig starken 6:3 (3:1)-Sieg gegen die Stuttgarter Sportfreunde, obwohl sie mit mehreren Ersatzspielern angetreten mußten. Der blendend ausgelegte Kickerssturm sicherte den Sieg. Dabei zeichnete sich wiederum Conen aus, der durch seinen Einsatz und Arbeitseifer auf fiel und seine Nebenleute geschickt einsetzte. So hatte die Sportfreundeabwehr „alle Hände“ voll zu tun und häufig hatte Hudemeyer das Glück auf seiner Seite. Die „Freunde“ waren aber im Sturm so schwach wie selten je. Nur Kronenbitter stand voll seinen Mann. Wenn die „Grünen“ trotzdem zu drei Gegentreffern kamen, so lag dies an der feineswegs festsitzenden Kickersabwehr, in der die ganze Kämpferreihe ersetzt war. Von den Ersatzspielern machte übrigens Torwart Leydig einen recht guten Eindruck, er konnte die Treffer nicht verhindern. Auf dem Kickersplatz lag eine tiefe, nasse Schneedecke, die das Spiel ungemein erschwerte. Es wurde vor 4000 Zuschauern aber sehr ritterlich gespielt.

VfB. Stuttgart - Union Böttingen 2:0 (0:0)

Vor 1500 Zuschauern wurde auf dem Cannstatter Wasen das letzte Pflichtspiel des alten Meisters durchgeführt, das vom VfB. verdient und der Feldüberlegenheit entsprechend mit 2:0 Toren gewonnen wurde. Man war über die teilweise sehr harte Gangart überrascht, aber Schiedsrichter Misch-Söllingen brachte dank seiner energischen Leitung das Treffen gut über die Zeit. Der VfB. hatte gegenüber dem letzten Sonntag drei neue Leute eingestellt. Geiser und Pröfrod bildeten die linke Sturmreihe und der Jungmann Wärtle spielte auf dem Mittelaußenposten. Böttingen brachte seine bewährte Elf mit, die sich in der ersten Halbzeit erfolgreich gegen die häufigen, aber zu ungenau eingeleiteten Angriffe des VfB. zur Wehr setzte. Auch Böttingens Stürmerreihe gelang es, einige erfolgversprechende Tor Gelegenheiten herauszufinden, sie wurden jedoch genau wie auf der Gegenseite, alleamt vergeblich.

VfB. Feuerbach - Ulmer VfB. 94 3:3 (2:2)

Auch im letzten Heimspiel stand das Glück den Feuerbachern nicht zur Seite. Zwar führte Feuerbach bis eine Minute vor Schluß knapp mit 3:2 Toren, aber ein Durchbruch des Gaststurmes brachte den Ulmern den mehr als verdienten Ausgleich ein. Nur 600 Zuschauer wohnten dem Spiel bei, das keineswegs befriedigend konnte. Die überaus schlechten Platzverhältnisse ließen eine genaue Spielführung und Ballbehandlung nicht zu. Der Ball blieb meistens im Morast stecken. Die Gäste

Alles auf einen Blick

Fußball

In Florenz: Italien - Deutschland 3:2
In Differdingen: Luxemburg - Deutschland 2:1

Auswärtsspiele
In Frankfurt: Südwestdeutschland - Italien B 2:1
In München: Bayern - Sachsen (Schwaben) 1:1

Punktspiele der deutschen Gauliga
In Stuttgart: Kickers - Sportf. Stuttgart 6:3
VfB. Stuttgart - Union Böttingen 2:0
VfB. Feuerbach - Ulmer VfB. 94 3:3
1. VfB. Ulm - VfB. Zuffenhausen 8:2

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3 12 7:27

Stand der Spiele
So. gew. unv. verl. Pkte.
Stuttgarter Kickers 18 15 1 2 31:5
VfB. Stuttgart 18 10 4 4 24:12
SSW. Ulm 17 9 4 4 22:12
Union Böttingen 17 8 4 7 18:18
Ulmer VfB. 94 17 6 4 7 18:18
Sportfreunde Stuttgart 17 6 3 8 15:18
Stuttgarter Sportclub 17 6 3 8 15:18
VfB. Zuffenhausen 16 5 2 9 12:20
Evoga. Bad Cannstatt 16 3 3 10 9:23
VfB. Feuerbach 17 2 3

Der letzte März-Sonntag

Auch an diesem trüben, winterlichen Sonntag hat der März-Schnee triumphiert. Zwar taunt es im Tal mit Macht, jedoch die Schneedecke bereits große Löcher aufweist, aber von März-Sonne und Märzweilchen können wir noch immer nicht berichten. In wenigen Tagen ist nun der erste Frühlingsmonat, der uns bald mehr Schnee beschert hat wie der Winter, vorbei. Wir trauern ihm nicht nach, aber wir hoffen, daß der sonst nicht gerade als freundlich bekannte April all das doppelt nachholt, was uns der März an Frühlingsfreuden verlag hat.

Das Wochenende stand in der Kreisstadt ganz im Zeichen der letzten Reichsstraßenammlung des Winterhilfswerks 1938/39. Alle in der Deutschen Arbeitsfront zusammengeschlossenen Schaffenden setzten sich für den Verkauf der zierlichen Bernstein-Abzeichen ein und verhalfen der Sammlung zu einem vollen Erfolg.

Froher Nachmittag bei den Arbeitsmädchen

Die Führerinnen und Arbeitsmädchen des Lagers 2/122 Altburg veranstalteten gestern nachmittag aus Anlaß des Scheidens der Arbeitsmädchen nach beendeter Dienstzeit, aus dem ihnen zu einem Stück Heimat gewordenen Lager einen „Frohen Nachmittag“. Unter den von der Lagerführerin Fräulein E. Habermann herzlich begrüßten Gästen sah man u. a. von der Bezirksleitung des weiblichen Arbeitsdienstes in Stuttgart, die Sachbearbeiterin für Unterricht und Feierabend, Fräulein Stürzenhofacker, den Leiter der Truppführerschule 4 des RAD, Oberfeldmeister Lande, Kreisbildungsleiter Haug, Ortsgruppenleiter Braun und Bürgermeister Walz von Altburg. Nach einer gemütlichen, durch schlichte Vokal- und Instrumentalbearbeitungen der Mädchen verschönten Teestunde wurde den Gästen im heimeligen Gemeinschaftsraum eine bunte Folge fröhlicher Spiele und Lieder geboten, die vom Geist des Lagers Zeugnis gaben. Besonderen Anklang fanden Lieder aus der Ostmark, von Arbeitsmädchen aus dem heimgelehrten Oesterreich trefflich vorgetragen; ferner ein originelles Stegreifspiel und zum Schluß eine lustige Abschieds-Scharade. Ein kleiner Abendimbibé beschloß die in schöner Gemeinschaft verbrachten Stunden. Am kommenden Mittwoch verlassen die Arbeitsmädchen nach einhalbjähriger Dienstzeit das Lager und am 3. April rücken die Neuen ein.

Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart im Lager. Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, Wien, weilte am Sonntag vormittag wiederholt im Lager Altburg zum Besuch seiner dort als Arbeitsmädchen befindlichen Tochter. Der Reichsstatthalter besichtigte die Lagereinrichtungen und ließ es sich nicht nehmen, auch den Bauernhof in Alsbach zu besuchen, auf welchem seine Tochter Arbeitsdienst in einer Bauernfamilie geleistet hatte.

Ein Wort zur Pimpfensehde

An die Eltern unserer Pimpfe! Am 3. April werden die Pimpfe des Jungbannes 401 in die Fehde gegen Horb ziehen. Damit die Eltern unserer Pimpfe beruhigt sind, gibt die „Oberste Heeresleitung“ folgendes bekannt: Unser Kreisleiter hat die Schirmherrschaft und der Bannarzt Dr. Kern aus Neuenbürg hat den Gesundheitsdienst übernommen. Die

Pimpfe werden am 3. April in Nagold nochmals untersucht. An der Fehde nehmen noch 12 Pol. Leiter des Kreises Calw als Schiedsrichter teil, und 7 Wertz sind eingeseht, die jeden Tag nach dem Kampfe die Jungen durchschauen, damit nichts vorkommen kann. Die Eltern brauchen also bestimmt keine Sorgen zu haben, wenn ihr Junge nun 3 Tage in die Fehde gegen Horb zieht!

Quartierbekanntgabe der Fehdeteilnehmer. Damit jeder Pimpf weiß, wo er in der Fehde gegen Horb sein Quartier beziehen muß, sind im Folgenden die Quartierorte bekannt gegeben. Damit wissen zugleich die Eltern, wo sie ihren Jungen in der Zeit vom 3.—5. April finden können.

Quartierorte am ersten Tag: Nagold Kampffähnlein 1 und 2; Hatterbach Kampffähnlein 3; Unter-Obertalheim Kampffähnlein 5; Ergenzingen Kampffähnlein 4; Bollmaringen Kampffähnlein 6; Gündringen Kampffähnlein 7.

Triebwagen auf der Nagold- und Enztalbahn

Der Stundenverkehr im Sommer nahezu erreicht

Mit Beginn des Sommerfahrplans 1939 erfüllt die Reichsbahn den vom Nagoldbahnausschuß seit vielen Jahren vertretenen Wunsch nach Führung von Triebwagen auf den Strecken der Nagold- und Enztalbahn. Der Triebwagenverkehr voraussichtlich mit folgendem Fahrplan:

1. Kursfahrt ins Nagoldtal: Pforzheim ab 6.39 Uhr, Bad Liebenzell 7.14, Calw an 7.30 Uhr. Rückfahrt nach Pforzheim: Calw ab 8.00 Uhr, Bad Liebenzell 8.17, Pforzheim an 8.49 Uhr.

2. Kursfahrt ins Enztal: Pforzheim ab 10.10 Uhr, Wildbad an 11.01 Uhr. Rückfahrt: Wildbad ab 11.22 Uhr, Pforzheim an 12.04 Uhr.

3. Kursfahrt ins Nagoldtal bis Eutingen: Pforzheim ab 13.18 Uhr, Bad Liebenzell 13.53 Uhr, Calw 14.09 Uhr, Eutingen an 15.04 Uhr. Rückfahrt: Eutingen ab 15.15 Uhr, Calw 16.12 Uhr, Bad Liebenzell 16.20 Uhr, Pforzheim an 16.48 Uhr.

Außerdem bringt der Sommerfahrplan einen neuen Personenzug Pforzheim ab 16.22 Uhr, Calw an 17.25 Uhr, der Sonntags nach Nagold weitergeführt wird (Nagold an 18.00 Uhr) und einen Personenzug an Werktagen, ausgenommen Samstag, Calw ab 18.25 Uhr nach Unterreichenbach (an 18.49 Uhr). Dieser Zug hat in Calw Anschluß von Personenzug 3010, Stuttgart ab 16.28 Uhr, und ermöglicht den im Stuttgarter Wirtschaftsgebiet arbeitenden Volksgenossen aus dem Nagoldtal die tägliche Heimfahrt.

Betrachten wir den so ergänzten Fahrplan, so können wir feststellen, daß auf der Strecke Pforzheim-Calw der schon lange ersehnte Stundenverkehr nahezu erreicht ist. Auch die Verbindungen vom Enztal ins Nagoldtal, denen nach der Kreiszusammenlegung besondere Bedeutung zukommt, sind dadurch wesentlich verbessert worden. Die Triebwagen vermitteln in Pforzheim einige gute Anschlüsse von und zu den Hauptstrecken Karlsruhe-Stuttgart und ihren Fernzügen. Bad Liebenzell hätte noch gewünscht, daß ein letzter Triebwagenkurs geführt würde, der etwa um 24.00 Uhr nach Pforzheim abginge, jedoch die Besucher der Kurveranstaltungen diese nicht vorzeitig verlassen müssen.

Quartierorte am 2. Tag: Dettingen Kampffähnlein 1 und 2; Grünmettstetten Kampffähnlein 3; Weitingen Kampffähnlein 4; Altheim Kampffähnlein 5; Hochdorf Kampffähnlein 6; Mühringen Kampffähnlein 7.

Der Kreiskriegsführer in Sonnenhardt und Oberkollbach. Beim letzten Appell der Kriegerkameradschaft Sonnenhardt sprach Kreiskriegsführer Kühle in längerem Vortrag über die Aufgaben und Ziele des K.K. -Kriegsbundes. Seine Ausführungen wurden von den Kameraden mit großer Begeisterung aufgenommen. Sechs neue Mitglieder traten in die K.K. ein.

Der Kreiskriegsführer sprach ferner zur Kriegerkameradschaft Oberkollbach nach kurzer Begrüßung durch Kameradschaftsführer Steininger. Der Kreiskriegsführer sprach über die Aufgaben und Einrichtungen des Reichskriegsbundes. Dem Dienst schloß sich ein längeres, gemüthliches Beisammensein an.

Auch würde ein solcher Triebwagen noch günstige Anschlüsse auf den E 74 nach Karlsruhe und den D 494 nach Stuttgart-München vermitteln. Dieser Wunsch könnte noch erfüllt werden, wenn der Personenzug 3144, Pforzheim an 23.02 Uhr, auch als Triebwagen geführt und um 24.00 Uhr von Calw ab wieder nach Pforzheim geführt würde.

Auf jeden Fall aber dankt die Bevölkerung des Nagoldtales der Reichsbahn für ihre fortschrittliche Einstellung, die zweifellos auch dem Fremdenverkehr im ganzen Gebiet sehr zugute kommen wird.

Brief aus Stammheim

Die Mollereigenossenschaft Stammheim hielt im „Adler“ ihre Hauptversammlung. Unter Leitung des Mollereiborgermeisters Strinz wickelte sich die Tagesordnung unter lebhafter Beteiligung der Mitglieder ab. Die Berichte des Vorstandes und des Rechners, die eine klare Aufwärtsentwicklung zeigten, wurden beifällig aufgenommen. Der finanzielle Stand der Genossenschaft ist trotz der Beschaffung einer Erhöhungsanlage, zu der übrigens von Seiten des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ein Beitrag von über 2000 RM. gewährt wurde, sehr günstig. Die Milchlieferung dürfte zeitweise besser sein. Bei den öffentlichen Neuwahlen wurden das Vorstandsmitglied Ernst Feldmayer und die Aufsichtsratsmitglieder Gottlob Kirchner und Gottlieb Kober einstimmig wiedergewählt. Dies ist ein schöner Ausdruck der Anerkennung für die Arbeit dieser Mitglieder.

Der Ortsbauernführer benützte die Gelegenheit um einige wichtige landwirtschaftliche Fragen in längeren Ausführungen zu erörtern, wobei er dankbare Hörer fand. Zum Abschluß machte sich der Bürgermeister zum Sprecher der Genossenschaftsmitglieder und brachte deren Dank an die Verwaltung der Genossenschaft für die selbstlose und unermüdete Arbeit in beredten Worten zum Ausdruck. Anschließend gab er einen gedrängten Ueberblick über die Gemeindeverwaltung, namentlich in finanzieller Hinsicht. Seine Ausführungen über das neue Steuerrecht, die jeden Einzelnen angängen, fanden lebhaftes Interesse. Der starke Beifall zeigte, daß die Gemeindebürger für die Gewährung derartiger Einblicke in die Verwaltung dankbar sind.

Der Verein für Leibesübungen hatte seine Mitglieder zu seiner Jahreshauptversammlung ins „Röhl“ eingeladen. Nach dem Lied „Auf hebt unsre Fahnen“ und einem Vorpruch des Dietwart gab der Vereinsführer einen Ueberblick über das abgelaufene Jahr und anschließend einen kurzen Ausblick auf das bereits begonnene Jahr. Kassenwart, Turnwart, Schriftführer, Spielobmann, Frauenwart und Dietwart gaben kurze Berichte über ihre Tätigkeit im letzten Jahr. In der Verwaltung erfolgt eine Reihe personeller Veränderungen. Der langjährige Kassenwart hat dringend um Entbindung von seinem Amt, ebenso der Schriftführer. Neu ernannt wurde als Kassenwart, Karl Sattler, Buchdruckerbesitzer und als Schriftführer Hauptlehrer Muz. Bei 124 Mitgliedern ist die bisherige Blockeinteilung unzureichend. Eine neue Blockeinteilung wurde jener der Partei angepaßt. Acht Blockwart und 2 Blockwartinnen wurden neu bestellt bzw. wieder bestätigt. — In den letzten Tagen konnte den Mitgliedern des Vereins für Leibesübungen Friedrich Schöndorfer, Lehrer, und Vera Leopold das Reichsportabzeichen in Bronze überreicht werden.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort: Stuttgart. Ausgegeben am 26. März, 21.30 Uhr. Ein kräftiges Hochdruckgebiet erstreckt sich herab von Skandinavien über England bis zu den Azoren. Unser Gebiet, das sich an seiner Südseite befindet, wird deshalb beherrscht von einer kräftigen Südostströmung, durch die kältere, kontinentale Luftmassen herangeführt werden.

Voraussichtliche Witterung bis Montag abend: Meist klar bis leicht bewölkt. Temperaturen...

Arbeitsbuch ist mitzubringen

bei Wehrveranstaltungen und Musterungen

In der Presse sowie an den Anschlagsäulen sind die Wehrveranstaltungen der in den Aufrufen näher bezeichneten Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1894 bis 1935 sowie 1908 bis 1917, außerdem die Musterungen der Jahrgänge 1906 und 1907 bekanntgegeben worden. Unter den Unterlagen, die zu den Wehrveranstaltungen notwendig mitzubringen sind, ist das Arbeitsbuch aufgeführt. Es wird darauf hingewiesen, daß zwar das Arbeitsbuch für die ganze Dauer der Beschäftigung der arbeitsbuchpflichtigen Personen vom Betriebsführer aufzubewahren ist und von diesem erst bei der Entlassung an den Inhaber ausgehändigt werden darf. Nach § 11 der Durchführungsverordnung zum Arbeitsbuchgesetz ist jedoch ausdrücklich bestimmt, daß neben dem Arbeitsamt auch anderen amtlichen Stellen auf Verlangen Einsicht in das Arbeitsbuch zu gewähren ist. Das trifft u. a. für die nunmehr bekanntgegebenen Wehrveranstaltungen und Musterungen zu. Die Betriebsführer werden deshalb gebeten, ihren Gefolgschaftsangehörigen für den Zweck der Vorlage bei der Wehrveranstaltung das Arbeitsbuch auszuhandigen, jedoch darüber zu wachen, daß das Arbeitsbuch unmittelbar darnach an den Betriebsführer zurückgegeben wird.

tagsüber wenig über null Grad, nachts leichter bis mäßiger Frost, vereinzelt leichte Schneefälle. Mäßige Winde um Ost.

Wildberg, 26. März. Auf der Straße nach Gillingen ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Zwischen einem Fuhrwerk, das in Richtung Gillingen fuhr und einem Personenvagen kam es in einer Kurve auf der verschneiten Straße zu einem Zusammenstoß. Der Lenker des Fuhrwerks, das die Straßenmitte einhielt, wurde angefahren. Er trug einen Bruch des linken Unterschenkels und andere Verletzungen davon und mußte ins Krankenhaus Nagold eingeliefert werden.

Freudenstadt, 24. März. Im Rahmen eines Kameradschaftsabends, den der Bürgermeister Beilharz, Reinerzau, mit den Männern des Reichsarbeitsdienstes der Gruppe 3/263 veranstaltete, gab Abteilungsleiter Anspach einen Ueberblick über die Arbeit, die in den letzten Monaten geleistet wurde. Seit 1. November

Es ist schon stolzer, daß wir Deutsche heute entschlossen unsere Probleme selbst lösen und uns auch selbst helfen. Adolf Hitler. Bei der Eröffnungsfeier des WdW. 1938/39.

1938 galt es, die wenig ertragsfähigen Wiesen im Reinerzauer Tal zu entwässern und die 35 Hektar der Leistungssteigerung im Vierjahresplan zuzuführen. Im freien Arbeitsverhältnis hätte die Ausführung des Projektes 42 000 RM. gekostet, während der Reichsarbeitsdienst die Aufgabe für 15 450 RM. zu lösen vermochte.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Auf das Glückwunschtelegramm des Führers anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung der Faschistischen Kampfbünde hat Benito Mussolini geantwortet: „Ich danke Ihnen für die Botschaft und das Telegramm, das Sie mir anlässlich der Feier des 20jährigen Bestehens des Faschismus übermittelt haben. Eine neue Lebensauffassung vereint unsere beiden revolutionären Bewegungen, die dazu bestimmt sind, die reaktionäre und konserverbale Position der alten Welt aus den Angeln zu heben und gleichzeitig die Gefahren der bolschewistischen Weltanschauung zu beseitigen. Das kann nur zum Wohl unserer beiden Völker und zur friedlichen Entwicklung der europäischen Kultur auf neuen Grundlagen erfolgen.“

Im Bereiche des Grenzkommandos der Grenztruppen Saarpfalz stellten die an dem Bau eines Werkes beteiligten Arbeiter eines Festungspionierbataillons den gesamten nachschaffenden Lohnbetrag der Herstellung dieses Werkes dem Führer für die Spende „Opfer der Arbeit“ zur Verfügung.

Die nationalspanischen Truppen setzten am Sonntag ihren Vormarsch auf der gesamten Cordoba-Front fort. Die motorisierten Kolonnen stießen dabei teilweise über 40 km. tief vor. Ein Gebiet von mehr als 700 qm. mit 40 Dörfern wurde besetzt. Mehrere Tausend Bolschewisten konnten gefangen genommen werden.

Am Sonntag nachmittag eroberten die Japaner die Stadt Nantchang, die als Hauptstadt der Provinz Kiangsi ein Eisenbahnenzentrum und einen besonders wichtigen Verkehrsknotenpunkt darstellt.

Die Juden veranstalteten am Sonntag im trauten Verein mit den Kommunisten in der New-Yorker Innenstadt einen Demonstrationsummel, um ihr Mißfallen über die unaufhaltsame Entwicklung in Europa kundzutun.

Liebe

AM GROSSEN STROM

Ein Roman aus dem Fernen Osten - Von HANS RABE

Spark sah auf die Uhr. „Fridel, Kind,“ rief er leise, „der Dampf wartet nicht. Und ein halbes Jahr ist kurz.“ „Hier nicht,“ antwortete das Mädchen ersticht. „Hier nicht. Was kann hier nicht alles geschehen in einem halben Jahr?“ Niemer, den Arm um sie, führte sie zum Wagen und drängte sie leise hinein. „Wir,“ jagte er, „kann gar nichts geschehen. Ich muß doch zu dir. Was sollte mir da geschehen können?“ Er nickte Spark und küste sie, dann nahm er Rai die Hand aus der Hand und schloß selbst die Tür. „Los!“ jagte er zu dem Fahrer. Als sie auf Deck kamen, sahen sie eine Gruppe von Menschen versammelt, die anscheinend auf sie gewartet hatten. Doch jetzt hatte niemand Augen für sie. Sie folgten den gespanntesten Blicken der anderen. Ueber der Fremdenstadt, die bisher niemals vom Krieg berührt worden war, freisten zwei Flugzeuge umeinander. Wild, wie wütende Adler. Ganz dünn war zwischen dem Lärm ihrer Motoren das Knatzen von Maschinengewehren zu hören, mit denen sie sich beschossen — ein Japaner und ein Chinese, über der Fremdenstadt. „Luftkampf,“ sagte jemand, „und wenn er abstürzt?“ „Wirbelnd kamen sie plötzlich näher, segten über den Pentradistrit, über die Hochhäuser.

Sie sahen die Farben der Kennzeichen grell aufleuchten. Vorweg des Chinesen weiße Sonne im blauen Feld, hinterdrein, ihn jagend wie ein Sperber die Krähe, der grellrote Punkt des Japaners. Als der Japaner ihm fast im Gesicht sah, jacte der Chinese nach unten weg; doch nicht getroffen, sondern entkommend. Dann verjuchte er, den Japaner zu überklettern, und wieder, während der Kampf sich auf neue in den Luftraum über der Fremdenstadt zog, begann das wütende Kreischen.

Eilig, immer wieder abgelenkt durch das wilde Schauspiel über ihnen, sprachen sie. Nahmen Abschied, versprachen Grüße, dankten für letzte Reisegeschenke. Dazwischen brumnte die Sirene des Schiffes, die Stewards begannen ihr „Alle Besucher von Bord“ zu singen. Ueberall auf dem Schiff wurde das Sprechen hastiger. „Alle Besucher von Bord...“

Käte Spark stand ein wenig abseits. Sie blickte noch einmal über die Stadt, die sie wahrscheinlich nie mehr sehen würde. Jetzt erst, in der Minute des Abschieds, empfand sie ihre ungeheure Lebendigkeit, die nicht ohne Größe war. So rasch, dachte sie lächelnd, vergißt sich das Schlimme, und übrig bleibt nur — was? Sie suchte das Wort, das die Stadt bezeichnen mochte und fand es nicht.

Langsam legte das Schiff ab; der Wasserstreifen zwischen Bord und Kai wurde breiter. Er funkelte schwarz-silbern.

Mitten über der Stadt stand, durch die Entfernung unbeweglich scheinend, das japanische Flugzeug. Unter ihm stürzte, senkrecht wie ein fallender Stein, der Chinese in einem breiten Streifen von Flammen und Dampf zur Erde. Ende.

NSDAP. Schwarzes Brett

NSDAP, Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter, Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge veranstaltet morgen Dienstag, um 20 Uhr im Badischen Hof eine Weifestunde, an der sich die Parteimitglieder mit Angehörigen beteiligen. Ich erwarte, daß sämtliche Parteigenossen, die es irgend wie möglich machen können, erscheinen. Anzug: Uniform.

NS-Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk - Ortsgruppe Calw. Die Ortsfrauenchaftsleiterin, Die Blodmütter werden gebeten, sich am Dienstag, den 28. März um 17 Uhr im Geschäftszimmer der NSB. zu einer wichtigen Besprechung einzufinden. - Zu der am 28. März um 20 Uhr im „Bad. Hof“ stattfindenden „Weifestunde“ des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge sind wir herzlich eingeladen. - Am Freitag, 31. März findet um 20 Uhr im Hotel „Waldhorn“ unser Gemeinschaftsabend statt.

NSB. „Kraft durch Freude“, Kreisdienststelle Hirzau. Der Kreiswart, Ich bitte die Ortswart bis spätestens 31. März 1939 Meldung hierher zu machen, welche Veranstaltungen im Monat Mai ds. J. durchgeführt werden, damit wir diese im Mitteilungsheft „Unser Feierabend“ bekannt geben können.

NSB. „Kraft durch Freude“, Kreisdienststelle Hirzau. Der Kreiswart, Der Gaureferent des Amtes „Schönheit der Arbeit“ kommt in nächster Zeit in den Kreis Calw. Wir bitten die Betriebsführer, sofern sie sich mit demselben besprechen wollen, uns bis spätestens 29. März Mitteilung hierher zu geben. Die Beratung erfolgt unentgeltlich.

NSB. „Kraft durch Freude“, Kreisdienststelle Hirzau. Der Kreiswart, Das Jahresprogrammheft über Urlaubsfahrten ist erschienen und zum Preis von 20 Pf. bei den Abf. Orts- und Betriebswarten sowie den bekannten Vorverkaufsstellen zu beziehen.

NSDAP, Hitler-Jugend, Mann Schwarzwald (401). Jungbauwührer, Die Fehdeteilnehmer fahren am 5. April 1939 gemeinsam von Horb in ihre Heimatorte mit dem Zug zurück. Auch die Fährlein, die mit dem Fähr rad in die Fehde kommen, fahren mit dem Zug zurück.

Wieder Zuchtviehversteigerung in Herrenberg

Die Flechtviehzuchtverbände für den Süllgau und für das württembergische Unterland veranstalteten am Freitag in der Tierzuchtthalle in Herrenberg eine Zuchtviehversteigerung. Am Vortag ging die übliche Sonderförderung voraus. Gemeldet waren 139 Färren, von denen 113 der Körkommission vorgeführt wurden. Ausgesprochene Spitzenfärren fehlten diesmal, dafür war der Gesamtdurchschnitt recht zufriedenstellend. Von den 113 Färren mußten 38 abgeföhrt werden. Für die Zuchtwertklasse I wurde keiner würdig befunden. In der Zuchtwertklasse II kamen 8 Stück und in Zuchtwertklasse III 67 Stück.

Zur Versteigerung waren insgesamt 75 Färren vorgeführt. Davon wechselten 61 ihren Besitzer, während die restlichen 14 Färren mangels genügendem Angebot nicht abgegeben wurden. Der Gesamtdurchschnittspreis aller Färren in beiden Wertklassen betrug 975 RM., der Durchschnittspreis in Zuchtwertklasse III nur 854 RM.

Nach den Färren kamen noch einige Kalbinnen zur Versteigerung. Für diese wurden 680 bis 780 RM. bezahlt. Der Gesamtumsatz für

Färren und Kalbinnen bezifferte sich auf 61 770 RM. - Unter den Käufern befindet sich die Gemeinde Altbulach, welche den Färren „Bautber 89“ zu einem annehmbaren Preis erwarb.



Hoheitsabzeichen für den NS-Reichskriegerbund. Der Führer hat dem NS-Reichskriegerbund das Tragen eines Hoheitsabzeichens genehmigt. Das Hoheitsabzeichen wird zu dem blauen Dienstanzug auf der rechten Brustseite und in verkleinerter Form an der Dienstmütze getragen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

NS-Pressa Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Bognner, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigen: Friedrich Haas, Schöpsle, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. II. 39: 3840. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen

Stadt Calw.

Versteuerung der Hunde

auf 1. April 1939.

1. Für alle Hunde, die über drei Monate alt sind und ihren Standort in Calw haben, ist eine jährliche, am 1. April 1939 im vollen Betrag fällige Steuer zu entrichten.

Die jährliche ordentliche Hundesteuer für die Stadt Calw beträgt

für jeden ersten Hund	30 RM.
für jeden zweiten Hund desselben Steuerpflichtigen oder der Steuerpflichtigen desselben Haushalts	50 RM.
für jeden dritten und weiteren Hund desselben Steuerpflichtigen oder der Steuerpflichtigen desselben Haushalts	80 RM.

Die Hundesteuer ist an die Stadtkasse, Rathaus, Zimmer 6, zu entrichten. Den Steuerpflichtigen wird bargeldlose Zahlung (Konto Nr. 148 b. d. Kreisparasse, Nr. 11169 b. P.SchM. Stuttgart und Nr. 923 b. d. Calwer Bank) empfohlen.

Zur leichteren Aufbringung der Steuer ist den Steuerpflichtigen gestattet, ihre Schuld in 2 gleichen Raten je auf 1. April und 1. Juli 1939 zu entrichten. Bleibt ein Hundesteuerpflichtiger mit einer Rate länger als 8 Tage über diese Termine hinaus im Rückstand, so fällt für ihn die Vergünstigung ratenweiser Bezahlung weg.

2. Steuerpflichtig für das ganze Rechnungsjahr 1939 ist der, der den Hund am 1. April 1939 hält. Ist der Hundehalter nicht zugleich Eigentümer des Hundes, so haftet dieser als Gesamtschuldner.

Die Steuer ist im ganzen Betrage auch dann zu zahlen, wenn die Hundehaltung nach dem Beginn des Rechnungsjahrs (im Laufe des Rechnungsjahrs, wenn auch schon kurz nach dem 1. April 1939) aufhört. Daran ändert die Zulassung ratenweiser Bezahlung der Hundesteuer auf 1. April und 1. Juli mit je der Hälfte nichts.

3. Wer einen über drei Monate alten Hund hält, hat dies spätestens binnen zwei Wochen nach dem Beginn der Hundehaltung (oder der Erreichung des steuerpflichtigen Alters des Hundes) dem Städt. Steueramt anzuzeigen.

4. Wer die Abmeldung eines bis 31. März 1939 versteuerten, am 1. April 1939 aber nicht mehr gehaltenen Hundes beim Städt. Steueramt länger als bis 15. April 1939 unterläßt, hat die Steuer für das neue Rechnungsjahr fortzuführen. Die Hundehaltung muß aufgegeben sein, bevor sie abgemeldet wird.

5. Kann die Steuer für einen Hund nicht beigetrieben werden, so ist die Stadtkasse zur sofortigen Wegnahme des Hundes berechtigt.

6. Die Unterlassung rechtzeitiger Anmeldung der Hundehaltung wird streng bestraft. Bei Steuerhinterziehung ist der Höchstbetrag der Geldstrafe unbeschränkt. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis erkannt werden. Die gefährdete oder hinterzogene Steuer wird unabhängig von der Bestrafung eingezogen.

Calw, den 24. März 1939.

Der Bürgermeister der Stadt Calw.

Stadt Calw.

Aufforderung

zur Zahlung der Grundsteuer einschließlich Gebäude-entfaltungsteuer.

An den Grundsteuer- u. w. Schuldigkeiten für das Rechnungsjahr 1938 war bis 15. März d. J. das letzte Jahreszwölftel zur Zahlung verfallen.

Solange die Jahressteuerschuld für das Rechnungsjahr 1938 noch nicht festgesetzt ist, sind Vorauszahlungen nach der zuletzt festgestellten Jahressteuerschuldigkeit zu leisten.

Die Steuerpflichtigen werden um sofortige - möglichst bargeldlose - Zahlung ersucht (Kto Nr. 148 b. d. Kreisparasse; Nr. 11169 b. P.SchM. Stuttgart u. Nr. 923 b. d. Calwer Bank).

Bei bargeldloser Zahlung ist stets das Buchungszeichen - f. Anforderungszettel - anzugeben.

Bei Zahlungsverzug muß der gesetzliche Säumniszuschlag von 2 v. H. des Rückstandes berechnet werden.

Bei jeder Vorzahlung sind die Steuer-(Anforderungs-)Zettel mitzubringen.

Calw, den 24. März 1939.

Der Bürgermeister der Stadt Calw.

Stadtkasse.

BMW Motorräder Zündapp
Hans Stürner,
Reparaturen Telefon 674

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Feierstunde mit Lichtbildervortrag
„Deutsche Heldengräber in fremder Erde“
am Dienstag, den 28. März 1939, 20 Uhr, im Badischen Hof in Calw.
Die Einwohnerschaft ist herzlich eingeladen! Eintritt ist frei!
Der Kreisleiter der NSDAP: Wurster.
Der Landrat: H. Dr. Hagenmeyer.
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Der Vertrauensmann: Franz Mann.

Ev. Kirchenchor Calw
Matthäus-Passion
von J. S. Bach
in der Stadtkirche in Calw, am Palmsonntag, den 2. April, nachm. 4 Uhr.
Einzelänger: Meta Sindlinger, Elisa Keller, Albert Barth, Helmut Stahl, Fr. Hölzel.
Leitung: Ch. Laitenberger.
Karten in der Buchhandlung Kirchherr zu RM 1.60, 1.20 u. -.60.
Es wird gebeten, tunlichst im Vorverkauf Karten zu beziehen.

Gewerbliche und kaufmännische Berufsschule Calw. Kreishandwerkerschaft Calw.
Am Mittwoch, den 29. März 1939, nachmittags 2 Uhr, findet im „Badischen Hof“ unsere
Schlußfeier und Lehrlingslosprechung
statt. Die Vertreter der Behörden, die Bürgermeister, die Lehrern, die Angehörigen der Schüler und die Freunde der Schule werden zum Besuch herzlich eingeladen.
Der Schulleiter: Der Kreishandwerksmeister:
I. V. Wöhr Gehring

In der 78. ordentlichen Hauptversammlung vom 25. März 1939 wurde die Verteilung eines Gewinnanteils von 5% auf die von den Mitgliedern einbezahlten Stammguthaben beschlossen, welcher sofort auszahlfähig ist. Soweit der Geschäftsanteil eines Mitglieds noch nicht voll einbezahlt ist, wird der Gewinnanteil gemäß § 19 des Gen.-Ges., dem Geschäftsanteil des Mitglieds zugeschrieben. Denjenigen Mitgliedern, welche ihren Geschäftsanteil voll einbezahlt haben und eine laufende Rechnung oder ein Sparkonto bei uns unterhalten, wird der Gewinnanteil zugeschrieben. Eine besondere Benachrichtigung hierüber an die Genossen erfolgt nicht.
Calwer Bank
e. G. m. b. H.

DKW-Auto Chr. Widmaier
(Tel. 308)

Ihr Heim wird viel gemütlicher durch schöne neue Vorhänge
Sie finden bei uns eine überaus große Auswahl in Stoffen für Vorhänge und fertigen Vorhängen. Um wenig Geld können Sie Ihre Wohnung schöner gestalten.
Paul Räuchle, am Markt, Calw

Reformhaus Pfeiffer
In den Frühling durch ein altes, gutes Blutreinigungsmittel, das basierend bei Erkältung helfend wirkt: **Schoenbergerers Spitzwegweichheit**
Vorrätig im Reformhaus
Nr. 54

Suche ehrliches und williges Mädchen
das Küche, Haushalt und etwas Feldarbeit übernehmen kann unter günstigen Bedingungen. Eintritt kann sofort erfolgen.
Eugen Dietzele, Amtsbote Dagersheim, Nr. Böblingen

Zu verkaufen guterhaltener **Rochherd** (80/110) mit Kupferhohf und Abstellplatte.
Zu erfragen **Marktschlag 10**

Zerrissene Strümpfe
nicht wegwerfen! Geben Sie diese ungeschneideten zum Anfügen, Anstricken und Aufnehmen von Faltschneidern ab bei **Lise Eberhard, Hengstetterstr. 14**

Opel
4/20, steuerfrei, sehr gute Verfassung, neue Kolben, sofort preiswert zu verkaufen. - Zuschriften unter „F. S. 78“ an die Geschäftsstelle ds. Bl.

4-Zimmer-Wohnung
auf 1. Juli an älteres Ehepaar od. Dame zu vermieten.
Anfragen unter „Eibo“ an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Viel Aerger wird vermieden
wenn Sie Ihr Manuskript recht deutlich schreiben

Garage
wird vermietet
Oh Schreck
Keine Sorgen
Wenn der Boden mit **Loba** Bohnerwachs gepflegt, ist er naß wischbar und der Glanz bleibt haltbar
Loba-Harterwachs mit dem Raben